



St. Christophorus.

Den Aufrichtigen ist ein Licht in den Finsternissen auf-
 gangen der Barmherzige, der Erbarmer und Gerechte. *Ps. III.*

Nebst der Lebensbeschreibung herausgegeben von Seb. Janger in Wien.

Der
 der Ehr
 schenlic
 derbare
 einer u
 begabt
 in ein
 her ei
 menich
 herab g
 me beg
 Gelegen
 Diele u
 mit S
 97
 hellige
 dem S
 viele
 süßen
 wahren
 haren
 sen 2

L e b e n
des
heiligen Märtyrers
Christoph.

Der heilige Christoph lebte in den ersten Jahrhunderten der Christenheit zur Zeit der Christenverfolgungen, wahrscheinlich in Lycien. Die ältesten Legenden erzählen viele sonderbare Dinge von ihm, als zum Beyspiel, daß er von einer übermenschlichen Größe und mit einem Hundsgesichte begabt gewesen sey, was erst nachher wunderbarer Weise in eine menschliche Gestalt verwandelt wurde, daß er vorher einen andern Nahmen geführt habe und nicht von menschlichen Händen, sondern durch einen vom Himmel herab gekommenen Nebel, der mit einer himmlischen Stimme begleitet war, sey getauft worden, und bey dieser Gelegenheit den Nahmen Christophorus erhalten habe. Diese und ähnliche Erzählungen wollen wir, wie billig, mit Stillschweigen übergehen.

Nach den ältesten griechischen Berichten wurde der heilige Christoph zur Zeit der Christenverfolgung unter dem Kaiser Decius gefänglich eingezogen, weil er sehr viele Heiden zum christlichen Glauben bekehrt hatte. Sie führen ferners an, daß Dagnus, ein kleiner König oder wahrscheinlicher ein römischer Statthalter, wegen der furchtbaren Größe dieses heiligen Mannes und wegen dem großen Anhang, den er unter dem Volke hatte, zweyhundert

Soldaten abgeschickt habe ihn zu fangen; diese seyen aber durch die Reden und Wunderwerke des heiligen Christoph so geführt worden, daß sie sämmtlich den christlichen Glauben angenommen haben, und gleich darauf, auf Befehl des Statthalters, hingerichtet wurden.

Der Statthalter schickte hierauf zwey sehr schöne Mädchen, Namens Nycæa und Aquilina, zu dem heiligen Christoph und versprach ihnen große Belohnungen, wenn sie den heiligen Mann zur Sünde verführen und dadurch sähiger machen würden, den heidnischen Götzen zu opfern. Sobald diese in dem Kerker erschienen, und das Angesicht des Heiligen erblickten, wurden sie so bestürzt, daß sie ihren sündigen Lebenswandel bekannten, und als ihnen hierauf der heilige Christoph heilsame Lehren erteilte, den christlichen Glauben annahmen. Als sie den Tag darauf vor Dagnus erschienen, bekannten sie sich als Dienerinnen des Herrn Jesus Christus. Dagnus ließ sie hierauf vor einem zahlreichen Volke und in Gegenwart des heiligen Christophs martern. Die Aquilina wurde mit Ketten aufgehangen und ein großer Stein an ihre Füße gebunden, um ihren Körper gewaltsam auszustrecken; der Nycæa aber wurden die Zähne eingeschlagen und andere schmerzhaftige Martern angethan. Der heilige Christoph aber bethete für sie und stärkte sie bey Erduldung der Schmerzen. Darauf ließ der Statthalter beyde heilige Mädchen mit dem Schwerte hinrichten.

Hey dieser Gelegenheit bekehrten sich sehr viele von den Zuschern zum christlichen Glauben, aber Dagnus befohl den heiligen Christoph durch ausgefuchte Martern zu peinigen. Er ließ eine eiserne Bank verfertigen von der Länge des heiligen Christophs, und die erwähnten griechischen Berichte führen an, daß diese zwölf Schuhe betragen habe. Auf diese Bank wurde der Heilige gelegt,

ein Feuer darunter gemacht und vierzig Eöpfe mit siedendem Oehle auf ihn gegossen. Als der Heilige diese Marter durch eine wunderbare himmlische Stärkung überstanden hatte, bekehrte sich abermahls eine große Menge Menschen.

Dagnus ließ ihn den nächsten Tag nackend an einen Pfahl binden, und mit Pfeilen nach ihm schießen, aber auch diese tödteten ihn nicht, sondern ein Pfeil prellte ab und fuhr dem Dagnus ins Auge. Der heilige Christoph weissagte hierauf, daß er den andern Morgen um neun Uhr sterben und die erwünschte Märtyrerkrone erlangen würde. Wenn alsdann der Statthalter etwas Erde mit seinem Blute vermischen und sein Auge damit schmieren würde, so sollte er wieder geheilt und sehend werden. Beides erfolgte pünktlich, und Dagnus war durch den Tod des heiligen Christoph und durch seine von ihm bewirkte Heilung so gerührt, daß er den Christlichen Glauben annahm, welchem Beyspiel auch die übrigen Einwohner der dortigen Gegend nachfolgten.

Die Verehrung des heiligen Christophs war zu allen Zeiten sowohl in der römischen als griechischen Christenheit sehr ausgebreitet. Er wurde in die Zahl der vierzehn Nothhelfer gesetzt und als Patron in der Pest angesehen. Er wurde gewöhnlich als ein sehr großer Mann abgebildet, der ein Kind auf dem Rücken trägt, und durch einen Fluß schreitet. Der Ursprung dieser Abbildung wird gewöhnlich also erzählt: Ein frommer Einsiedler begegnete einst dem heiligen Christoph und ermahnte ihn, daß er, weil er stark und groß sey, an den Fluß gehen und die Menschen über den Fluß zu bringen helfen solle. Dieses würde ein Gott gefälliges Werk seyn, und Jesus würde sich ihm dort offenbaren. Als es nun an den Fluß kam, habe sich ihm ein kleiner Knabe angeboten, den er auf die Schultern nahm und durch den Fluß trug.

Als sie am Ufer waren, und er den Knaben niedergesetzt hatte, soll er zu ihm gesagt haben: „Du hast mich in eine große Gefahr gebracht, denn deine Last wurde mir so groß, daß ich beynahе unterlegen wäre. Es kam mir vor, als wenn ich die ganze Welt auf meinen Schultern trüge.“ Darauf habe ihm der Knabe geantwortet: „Du hast nicht allein die Welt, sondern sogar denjenigen, der die Welt erschaffen hat, auf den Schultern getragen.“ Von dieser Begebenheit soll diesem Heiligen auch der Name Christophorus oder Christopherus seyn gegeben worden; dieses heißt im Lateinischen soviel als einer der Christum trägt.

In verschiedenen Ländern und besonders in Deutschland und in einigen Provinzen der österreichischen Staaten war es sehr gebräuchlich das kolossale Bildniß dieses Heiligen vor den Kirchen abzumahlen mit der Inschrift:

Christophori sancti speciem quicumque tuetur
Ista nempe die non morte male morietur.

(Wer immer das Bildniß des heiligen Christophs ansieht, wird an diesem Tag an keinem bösen Tode sterben.)

Die katholische Kirche feyert das Fest des heiligen Christophs den 25sten July.

Verlegt bey Sebastian Langer in Wien.

edergesetzt
ich in es
urde mir
kam mir
Schultern
et: „Du
gen, der
tragen.“
auch der
gegeben
einer der

Deutsch
Staa-
die se
schrift:

tuetur
anfiest,

heiligen